



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

III. Vnd er nam jhn von dem Volck besonders.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



Am eylfften Sontag  
 Auflegung des dritten Theyls dieses  
 Euangelij.

Vnd er nam ihne von dem Volck besonders.

Gelegenheit  
 der Sünden  
 zuziehen.



Dieser ist ein moralisch sittlicher Orth/ von Gelegenheit der Sünden/ auch von schädlicher Conuersation vnd Beywohnung vor allen Dingen zuziehen. Dis ware die erst dieses Stummen vnd Lawben zuheulen/ Ceremonia vnd Gebrauch/ welchen CHRISTVS auffserhalb seiner Ordnung gebraucht hat/ das er denselbigen von dem Volck hinweg genossen: Nicht deshalb das er disen nit hätte können in Mitten der Scharen gesund machen/ sonder damit er lehrete das die Art der schweren Sünden/ desgleichen auch den Menschen in Sünden verhartet/ nicht eher vnd baldet hat können von GOTT gesund gemacht werden/ das er auch nicht baldet vnd eher die Arckney des Heyls vom GOTT empfangen werde/ dann er habe zuuor der Sünden/ in welcher er ist geflohen/ von der schädlichen Conuersation vnd Beywohnung sich abgewendet/ vnd die Verwirrung des Bösen ganz vnd gar aufgeschlagen.

Wie das sich der jenig noch mehr vnd weiters in Gefahr gibt/ welcher sich auß dem Vbel/ in dem er steckt/ herauszugehen sich vnderstehet. Was were von einem tranken Menschen zu hoffen/ der auff einem Stecken gesteuert/ kaum auff den Füßen stehen köndte/ so denselbigen sich einer mit Gewalt fortzutreiben vnd zu Boden zustoßen/ vnderstände: Eben auff diese Weis vnser Seele/ mit der geistlichen Schwachheit beladen/ so er wegen angeborener Kranckheit/ desgleichen auch auß langer/ der Sünden Gewonheit/ gleich als die ander Natur gar offte siele/ in was für einem Ort vnd Stell wirdt er seyn/ oder wann wirdt er gesund werden/ wann sine das Anschawen des Wolusts Bequemheit zuzündigen/ Gelegenheit des Bösen anreysen.

Zugleich wie in den Adern eines Kieselsteins etliche Feuerfüncklein verborgen liegen/ welche da der Kieselstein mit dem Eisen geschlagen wirdt/ so kommen sie als balden herfür/ mie welchen leichtlich ein Feuer angezündet wirdt/ eben auff diese Weis sintemal nit allein auß Laster verkehrter Natur/ als auß neuer Tyrannen verderbter Gewonheit/ die Funcken vnd Samen Begürden im Grund des Herken/ gleich als in einem Kieselstein verborgen ligen/ die Gelegenheit zuzündigen sich anbieten/ vnd begeben wirdt/ vnd die herentgegen gesetzt bewögen den Gewalt/ es werden die jenigen welche entschlassen als bald auffgeweckt/ was auch inwendig verborgt/ das bricht alles herfür.

Exempel.  
 In vita eius apud Surtom. l.  
 P. 433.

Iteram: 15.

Genes. 27.

Psalm. 54.

Ecclesi. 13.  
 1. Cor. 5.

Der heylig Wolstanus Vuigornien. l. s. Bischoff in Engelland/ hat gar weislich einem/ welcher gleiche Sünd offmalen gebeichtet/ geantwortet: [Die Gelegenheit/ wie ich sehe/ macht einen Dieb/ derohalben rathe ich dir/ das du ein Mönch werdest/ dann also wirst du der Angelegenheit der Laster manglen.] Vnd fürwar wie der Prophet sagt: [Ich saß allein (spricht er) du hast mich erfüllet mit Bitterkeit. Ich bin nit gesessen im Rath der Spötter/ das ich mich rühmet vom Angesicht deiner Hand.] So hat auch diser die Gemeynschaft die Gottlosen (die er Spötter nennet/ das ist gottlosiglich die Abgötter ehrend/ an welchem Verstande er dann auch den spottenden Ismaelen mit Isaac den kleinen/ welcher Abgötterey lehrete/ auß dem Haus Sara/ außgetrieben) vermeidet/ da er sich von der Schar abgehalten.

Auff diesen Schlag/ spricht auch ein anderer Prophet: [Sichlich hab mich an die weite gethan/ vñ stüchtig bleibe in der Wästen.] Welchs auch der weise Man mit diesen Worten lehret: [Wer Wech angreiffet/ der besudlet sich darnit/ vnd den Hoffertigen Gemeynsam hat/ der wirdt Hoffart annemen.] Also ermahnet der Apostel die Seinen durch die Epistel: [Habt nichts zuschaffen mit den Hurern/ mit einem solchen solt ihne nit essen.] Vnd ein wenig zuuor: [Wißt jr dann nit/ das ein wenig Sawerteig/ den gangen Teig versäure.] Desgleichen an einem andern Orth: [Böses Geschwätz/ verderbt gute Sitten.]

Promptuar  
 Stapleton  
 T VII  
 22



Wann an einem Drey die böse Kranckheit regiert vnd oberhand nimmet/so vers  
 halt vñ verschliesset man mit vnglaublicher Klugheit die Stätt/welche von diser Suche  
 vnd Verdruss noch frey seyn / vnd fürnemlichen wo gesunder Lufft ist / alle Paf vnd  
 Zugang/ damit keiner / von diser Kranckheit angriffen / heymlicher Weis / einschleiche.  
 So frgend ein Schaff krank vnd siech / von dem Hirten wargenommen würde / würde  
 dasselbig von stundan von der gansen Heerd abgesondert. So werden auch in den  
 Früchten die faulen / von den guten abgesondert / ein herrliche ansehnliche Weintrau  
 den empfängt die Säule von einer anderen / es seye dann daß dieselbige ehe der Zeit von  
 einander abgeschiden werden.

Weil soll vnd muß man sich / wegen des Heyls der Seelen / vnd diß zwar / se  
 regner vnd säuberer die Seel ist / von aller bösen Gesellschaft verhüten vnd absondern.  
 des heyligen Geysts Wort ist: Mit den Frommen [wirft du fromb: vnd mit den Bö  
 sen / wirft du böß: ] Die Vinen / die weil sie ihrer Schwachheit bewußt / verhalten sich  
 zu Winters Zeit / in ihren Körben: vnd welche dieselbigen nicht haben / verbergen  
 sich in den Hölen vnd Klufften der Erden / fürchtend wann sie herausser kämen / daß  
 sie eintweder durch den Lufft oder Wind werden hingegenommen / oder von dem Regen  
 ersäufft / oder auch durch die Kälte getödtet zu werden.

Deßgleichen sollen vnd müssen wir / was vnser ewiges Heyl anbelangen thut /  
 vnser Schwachheit erkennen / vnd vil mehr weislich verbergen / dann vns also offents  
 lich hinauf geben / auff daß wir eintweder von dem Wind der Eitelkeit / oder weltliches  
 Lufft haben / zur Hoffart gerathen vnd gerissen / oder durch Sorg vnd Begierden  
 ersäufft / oder durch anderer Kälte vnd erkannter Faulkeit / ganz vnd gar kalt ge  
 macht werden.

Von einem solchen weisen Mann / sagt der Prophet: [Vnd würde seyn der Mann /  
 als der vor dem Wind verborgen wurde / vnd der sich verhält vor dem Ungewitter. ]  
 Fürwar wie der jenig einen Schiffbruch aufzusuchen vnd zuleiden verdienet / welcher  
 sich / wann ein starcker Wind gehet / wann auch das ganze Meer / mit betrübtem Un  
 gemutter hin vnd wider getrieben / nichts desto weniger will auff das Meer begeben / die  
 Segel auffwerffen / oder doch seines Schiffmanns Erfahrungheit / oder der Stärcken  
 des Schiffs vertrauen: Also verdient auch diser / daß er eintweder von GOTT verlas  
 sen / oder in Sünden gefallen / oder in demselben vertriben oder ersäufft werde / we  
 lcher sich nicht / da er die Wind vnd Ungewitter der Versuchungen vnd Gelegenheit / da er  
 wol kan / sich zu vermeiden dahin nicht bemühet: oder welches noch ärger ist / freywil  
 lig darein laufft / oder doch suchet / auff die Hilff GOTTES / oder auff sein Beständige  
 keit vertrauend. Dann diß ist vñ heyst GOTT versuchen. Wie wir an einem andern  
 Drey / nemlich am 1. Sonntag in der Fasten / im 6. Theyl am 321. Blat ange  
 seyh haben.

Da Abimelech der König / Saram die Hausfrauen Abrahā / in sein Hausgeführt  
 hatte / da erstlich verstanden / daß diß eines andern Hausfrau seye / hat er sich selbst  
 angeklagt / sprechend: [In Einfältigkeit meines Hersen / vnd Keynigkeit meiner Hand  
 hab ich das gethan: vnd GOTT sagt zu ihm: Vnd ich weyß / daß du das gethan hast auß  
 einfältigem Hersen / vnd darumb hab ich verhüt / daß du nicht sündigest / vnd hab nicht  
 zugelassen daß du sie berürt hättest. ] Zwey Ding lehrt vns diß Exempel. Erstlich daß  
 es ein besondere Gab vnd Gnad GOTTES seye / der Sünd nit einwilligen / nach  
 dem irgend einer zu derselbigen Gelegenheit / drein gefallen / oder sich darein ergeben.  
 Dann andern / daß den jenigen / der sich durch Bosheit in ihr Gelegenheit eingelassen /  
 willlich vnd würdig sey / damit GOTT zugebe / auff daß er falle. Es seynd fürwar die  
 Gelegenheiten züsündigen so sehr abzuschneiden vnd zuverwerffen / also daß einer in  
 diesem Werck / auch der allerliebsten Pfand nicht verschonen solle. Dann diß ist eben  
 das jenig was CHRISTVS gesagt hat: [Ich bin kommen abzuschneiden den Menschen  
 wider seinen Vatter / vnd die Tochter wider ihr Mutter / vnd die Schur wider ihr  
 Schwieger / vnd des Menschen Feind / werden sein eygen Hausgenossen seyn. ]  
 Widers

Gleichnuß.

1.

2.

3.

Erl. 17.

Gleichnuß.

Erl. 32.

Gleichnuß.

Exempel.

Genel. 20.

Matth. 10.



Luc. 14.

Marc. 9.

Jerem. 4.

Gleichnuß.

Paran. 1. ad  
Theodorum  
Lapsun.

Widerumb anderstwo: [ So jemandt zu mir kommet / vnd hasset nicht seinen  
Vatter / Mutter / Weib / Kinder / Bruder / Schwester / auch darzu sein eygne Seel /  
der kan nicht mein Jünger seyn: ] Nemblichen als offte ihm dise Ding zur Gelegen-  
heit geredt. Dannenher er auch anderstwo: [ So dich dein Hand ärgert / so haw-  
sie ab / so dich dein Fuß ärgert / schneid ihn ab: so dich dein Aug ärgert / würff es hin-  
weg: Es ist dir besser das du schwach / hincend / Lahm vnd einäugig in das Reich  
GOTTES eingehest / dann das du zu zwe Hand / Fuß vnd Augen habest / vnd werdest  
in das höllisch Feuer geworffen.

Sihest du an jeso / das keiner Amuttung / Pfands / Nuts / Wollusts / Wercks /  
obs schon auß ihme selbstem billich vnd recht zuverschonen / welches sich zur Gelegen-  
heit der Sünden darbeutet. Auß einmal müssen alle vnd jede Gelegenheiten abge-  
schnitten werden: Daher dann GOTT durch den Propheten: [ Israel wann du wi-  
derkehrest / so kehre zu mir / wann du hinnimmest dein Ergernis von meinem Anges-  
sicht: so würdest nicht bewögt: ] Das ist / dein Bekehrung würd beständig vnd steiff  
seyn / wann du alle vnd jede Anreizungen zum Bösen von weitten würd hinweg  
nehmen.

Wanneiner ein tödlichen Feind hat / so fürcht / fleucht vnd verhütet er denselbigen  
nicht allein / sondern auch die jenigen / welche mit ihme handtieren / sein Sachen /  
Handel vnd Wandel beschützen. Ein Podagramischer der laffet nit allein mit zu / damit  
ihn niemand anrühre / sondern auch das niemand nahe zu ihm gehe. Also ist auch nie  
allein von der Sünd / sondern auch alle Gelegenheit derselbigen zufliehen. Welches  
wärllich geschehen / wann du die Sünd / als wie der Podagramische das Arüren /  
stiechen würdest / welches auch / so lang dasselbig nicht geschieht / begereß du vergbens  
Gesundheit von GOTT.

Gar bequem vnd füglich redt der heylig Chrysostomus: [ Als lang einer in dem  
Ofen der Wollust verharret / ob er schon an vilen Exempeln oberflüßig / so scheint es  
ihme ein Ding zu seyn vber seine Kräfte: Wann er aber ein wenig leich anfängt her-  
rauß zugehen / vnd statts fortschreitet / so verlast er den Gewalt des Feuers zurück / so  
siehet er vor sich / vnd gar nahe bey seinen Füßen einen Weg voller Thaw / vnd für-  
trefflicher Glückseligkeit. ] Ein solche Krafft hatte es / das vns CHRISTVS von  
der Schar der Sünden ergreiffe / das wir entweder die schädliche Conuersation vnd  
Beywohnung / oder Gelegenheit zu sündigen abschneiden / also balden danessen vnd  
nothwendigen Gang sehen.

Von den Gelegenheiten der Sünden fleißiglich zuverhüten / von der  
schädlichen Gemeynschafft der Bösen / von dem Gut der Einöden / haben  
wir in andern Sontagen / als am 1. vnd 3. Sontag in der Fasten / am 1. 6.  
vnd 5. Theyl / am 308. 321. vnd 366. Blat. Am weissen Sontag im 5. Theyl /  
am 484. Blat / vnd am 4. Sontag im Aduent im 2. Theyl am 71. Blat / off-  
malen gesagt / welche hieher nicht vnfüglichen Können gezogen werden.

### Aufflegung des vierdeen Theyls dieses

Euangelij.

Er leget ihme die Finger in die Ohren.

Gottes Ge-  
nad ist anzun-  
ehmen.

**M**ichie handlee diser moralisch vnd sittliche Orth von der  
Gnaden GOTTES anzuruffen / damit das er das Gehör des Glaubens  
vnd Gehorsamb mit seinem heyligen Geyst in vns eröffne. Es seye dann  
das Er seine Finger / das ist / die Krafft des heyligen Geysts in die Ohren  
vnsers Herzens einlege / so werden wir zum Glauben vnd Gehorsamb seiner Gebotte  
harfe vnd seynige Herken herumber tragen.

Dafes

Promptuar  
Stapleton  
TVII